

Anhang

Anhang

<i>a) Partituren von Mendelssohns op. 50 und 75.....</i>	<i>2</i>
<i>b) Text- und Titeländerungen in op. 50 und 75.</i>	<i>26</i>
<i>c) „Ein Wort über Liedertafeln“</i>	<i>30</i>
<i>d) Gustav Reichhardts Vertonung von Arndts „Des Deutschen Vaterland“, op.7,3.....</i>	<i>31</i>
<i>e) Email von Axel Fischer und Dr. Matthias Kornemann zum Thema Mendelssohn und die Zeltersche Liedertafel</i>	<i>32</i>

a) Partituren von Mendelssohns op. 50 und 75.

LIEDER

für Männerchor

Türkisches Schenkenlied

(J. W. v. Goethe)

F. Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Allegro vivace

Tenor I/II *op. 50/1*

Bass I/II

Se - tze mir nicht, du Gro - bi - an, mir den Krug so - derb vor die Se - tze mir nicht, du

Na - sel! Se - tze mir nicht, du Gro - bi - an, mir den Na - sel den Krug so - derb vor die

Na - sel! Wer Wein bringt, se - he mich freundlich an, wer Wein bringt, se - he mich freund -

freundlich an, sonst trübt sich der El - fer im Gla - se. Wer Wein bringt, se - he mich Gla - se. Wer Wein bringt,

freund - lich an, wer Wein bringt, se - he mich freundlich an, sonst

freund - lich an, wer Wein bringt, se - he mich freund - lich an, sonst

4

19 trübt sich der *sf* **C**
 sonst trübt sich der El-fer im Gla - se. Se - tze mir nicht, du
 trübt sich der
 Gla-se. Se - tze mir nicht, du Gro-bi - an, mir den

24 Se - tze mir nicht, du *cresc.* *ff*
 Gro - bi - an, du Gro - bi - an, mir den Krug so derb vor die Na - se, sonst
 Se - tze mir nicht, du
 Krug so derb vor die Na - se, mir den

29 **D** *Soli* *leggiere*
 trübt sich der El - fer im Gla - se. Du zier - li - ches Mädchen, du komm her - ein, was
 Gla - se. *Tutti.*
 Gla - se. *pp*

37
 stehst du da auf der Schwel - le? Du sollst mir künf - tig der Schen - ke sein, je - der
 - se. *Solo*

33 **E** hel - le. *Tutti.*
 Wein ist dann schmackhaft und hel - le. Du zier - li - ches Mädchen, du komm her - ein, was
Tutti.
pp

43 *Soli*
 stehst du da auf der Schwelle? Du sollst mir künf - tig der Schen - ke sein, je - der
 Du komm her - ein! *Soli.*
pp Du komm her - ein! je - der

4/6 **F** **Tutti** **sf** **5**

Wein ist dann schmackhaft und hel - le, komm herein! je - der Wein ist dann schmackhaft und

hel - le. **Soli** **p** O komm her - ein! **p** O komm her -

Komm herein, komm her - ein! **Tutti** **sf** Komm herein, komm her - ein!

Tutti **Soli** **I. volta** **Solo** **a tempo**

ein, o komm her - ein, o komm her - ein! Se - tze mir nicht, du Gro - bi - an, mir den

Se - tze mir nicht, du **Tutti** **a tempo** **rit.** **Solo** **rit.** komm!

II. volta **Soli** **a tempo**

ein! komm! Du zier - li - ches Mäd - - chen, du komm her -

Tutti **pp** **a tempo** **sempre pp**

Se - tze mir nicht, du Gro - bi - an, ja se - tze mir nicht, mir den Krug so derb vor die

pp **sempre pp**

cresc. **ff** ein? O komm her - ein! O komm her - ein!

cresc. **ff** Na - se, fort, fort, fort, O komm her - ein!

ff

6

Der Jäger Abschied

(J. v. Eichendorff)

Alla marcia

op. 50/2

Tenor I/II

Bass I/II

ad libitum
Corni in Es
Corni in B Basso
Trombone di Basso

Wer hat dich, du schö - ner Wald, auf - ge -
Tief die Welt ver - wor - ren schallt, o - ben
Was wir still ge - loht im Wald, wol - len's

baut so hoch da dro - ben? Wohl den Mei - ster will ich lo - ben, so lang'
ein - sam Re - he gra - sen, und wir zie - hen fort und bla - sen, dass es
drau - ssen ehr - lich hal - ten, e - wig blei - ben treu die Al - ten, bis das

noch mein' Stimm' er - schallt! will ich lo - ben, so lang'
tau - send - fach ver - halt! fort und bla - sen, dass es
letz - te Lied ver - halt! tren die Al - ten, bis das

er - schallt! Wohl den Mei - ster will ich lo - ben,
ver - halt, und wir zie - hen fort und bla - sen,
ver - halt, e - wig blei - ben treu die Al - ten,

Edition Peters

8538

179 **B** *pp* 7

noch mein' Stimm' er - schallt.
 tau - send - fach ver - halt. Le - be wohl!
 letz - te Lied ver - halt. Le - be wohl!
 Le - be wohl!

Le - be wohl!
 Le - be wohl!
 Le - be wohl!

Le - be wohl!
 Le - be wohl!
 Le - be wohl!

175 *cresc.*

le - be wohl!
 le - be wohl!
 le - be wohl!

wohl! Le - be
 wohl! Le - be
 wohl! Schirm' dich

wohl, du schö - ner
 wohl, du schö - ner
 wohl, du deut - scher

wohl, du schö - ner
 wohl, du schö - ner
 Gott, du deut - scher

cresc.

Le - be wohl, du schö - ner
 Le - be wohl, du schö - ner
 Schirm' dich Gott, du deut - scher

p *cresc.*

f *dim.* *pp*

Wald! le - be wohl, le - be wohl, du schö - ner Wald!
 Wald! le - be wohl, le - be wohl, du schö - ner Wald!
 Wald! le - be wohl, schirm' dich Gott, du deut - scher Wald!

Wald! le - be
 Wald! le - be
 Wald! le - be

wohl, *dim.*
 wohl, *dim.*
 wohl, *dim.*

pp *dim.*

Edition Peters 8533

Sommerlied

(J. W. v. Goethe)

Vivace e leggiero

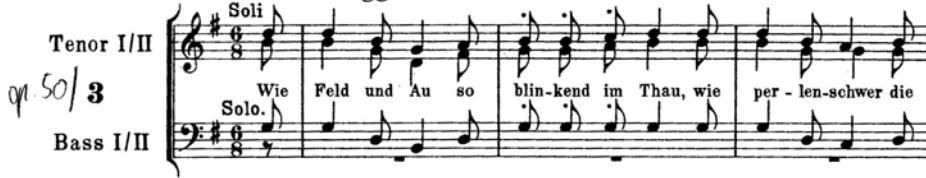
op. 50/3

Tenor I/II

Bass I/II

Solo.

Wie Feld und Au so blin-kend im Thau, wie per-len-schwer die



Ge-büsch die Win-de so frisch,

Pflanzen um-her! Wie durch's Ge-büsch die Win-de so frisch, die Win-de so frisch, die

Solo Ge-büsch die Win-de so frisch, *rit.*



Win-de so frisch! Wie laut im hel-len Son-nen-strahl die

hel-len Son-nen-strahl die

hel-len Son-nen-strahl die

a tempo sf



sü-ssen Vög-lein all-zu-mal! Wie laut im hel-len Son-nen-

sü-ssen Vög-lein all-zu-mal!

sü-ssen Vög-lein all-zu-mal! Tutti *sf*



die sü-ssen Vög-lein all-zu-mal!

strahl die sü-ssen Vög-lein all-zu-mal! Wie

Wie laut, wie



28

die sü-ssen Vög-lein
 laut im hel-len Son-nen-strahl die sü-ssen Vög-lein

29

Soli
 die sü-ssen Vög-lein all-zu-mal!
 all-zu-mal, die sü-ssen Vög-lein all-zu-mal!
 die sü-ssen Vög-lein all-zu-mal!

Tutti
 all-zu-mal!

32

Un poco ritenuto

Soli
 Ach, a-ber da wo Lieb-chen ich sah, im Käm-mer-lein, so nie-der und klein,
Solo

33

so rings be-deckt, der Son-ne versteckt,
 so rings be-deckt, der Son-ne versteckt,
 so rings be-deckt, der Son-ne versteckt, der Son-ne versteckt, der Son-ne versteckt: Wo
 so rings be-deckt, der Son-ne versteckt, ritard.

Solo

10

blieb die Er - de weit und breit, mit al - - ler ih - rer Herr - lich -
blieb die Er - de weit und breit, mit al - - ler ih - rer
blieb die Er - de weit und breit mit *sf* al - - ler ih - rer Herr - lich -

Tutti mit al - ler ih - rer
keit! Herr - lich - keit! Wo blieb die Er - de weit und breit, mit al - ler
keit! *sf* *Tutti* *sf* mit al - ler

Herr - - lich - keit! Wo blieb die Er - de weit und breit, mit al - ler
ih - rer Herr - lich - keit! Wo blieb die Er - de weit und breit,
Wo blieb, wo blieb die Er - de weit und breit,

ih - - - - rer Herr - lich - keit, mit al - ler ih -
mit al - ler ih - rer Herr - lich - keit, mit al - ler

- - rer Herr - lich - keit, *Soli* mit al - ler ih - rer Herr - lich - keit!
ih - rer Herr - lich - keit, mit al - ler ih - rer Herr - lich - keit!
ih - rer Herr - lich - keit, mit al - ler ih - rer Herr - lich - keit!
ritard.

Tutti.
ih - rer Herr - lich - keit!

Wasserfahrt (Heinrich Heine)

Andante

Tenor I/II *pp* *pp* *pp* Am fer - nen Ho - ri -
op. 50/4
 Bass I/II *pp* *pp* *pp* zon - te, am fer - nen Ho - ri -
 zon - te er - scheint wie ein Ne - bel - bild die
 zon - te er - scheint wie ein Ne - bel - bild die Stadt mit ih - ren
 er - scheint wie ein Ne - bel - bild die

sf *cresc.* **A** *f*
 Thür - men, in A - bend - dämm - rung ge - hüllt, in
 in A - bend - dämm - rung ge - hüllt, in A - bend -

dim. *pp*
 A - bend - dämm - rung ge - hüllt.
 A - bend - dämm - rung ge - hüllt, ge - hüllt.
 dämm - rung, in A - bend - dämm - rung ge - hüllt.
pp *pp* *pp* *pp*
 - rung ge - hüllt.

pp *pp* *pp* *pp*
 2. Ein feuch - ter Wind - zug kräu - selt die grau - e Was - ser - bahn, mit
 kräu - selt die grau - e Was - ser - bahn, mit
 kräu - selt die grau - e Was - ser - bahn, mit

12

13 *sf* *cresc.* *f*

trau-ri-gem Tak-te ru-dert der Schif-fer in mei-nem Kahn, der
 der Schif-fer der Schif-fer der
 der Schif-fer in mei-

23 *dimin.* *pp*

Schif-fer in mei-nem Kahn.
 Schif-fer in mei-nem Kahn.
 -nem Kahn.

27 *f*

3. Die Son-ne hebt sich noch ein-mal leuch-tend vom Bo-den em-
 ein-mal leuch-tend vom
 ein-mal leuch-tend vom Bo-den em-

39 *p* *sf* *cresc.*

por und zeigt mir je-ne Stel-le, wo ich das Lieb-ste ver-
 Bo-den em-por und zeigt mir je-ne Stel-le, wo
 por und zeigt mir je-ne Stel-le, wo ich das

34 *f* *dimin.* *pp*

wo ich das Lieb-ste ver-lor.
 lor, wo ich das Lieb-ste ver-lor, ver-lor.
 ich das Liebste ver-lor, das Lieb-ste ver-lor.
 Lieb-ste ver-lor.

Liebe und Wein

Im betrunkenen Ton zu singen

Maestoso

Tenor I/II
op. 50/5

Bass I Solo

Bass I/II

Tutti
p Lie - besscherz!

Was quäl - te dir dein ar - mes Herz?

Tutti
p Lie - besscherz!

Lie - bes-noth!

mach - te dir die Au - gen roth?

Tutti
p Lie - bes-noth!

Was gab dir Sor - gen oh - ne Zahl?

Tutti
p Lie - besquall!

was gab dir Sor - gen oh - ne Zahl?

Tutti
pp Lie - besquall!

Tutti
pp Lie - besquall!

Allegro molto

Tutti *p* Ei, das hast du schlimm be - dacht,

Ei, das hast du schlimm be - dacht, schlimm be - dacht, *cresc.*

Tutti *p* Ei, das hast du schlimm be - dacht, *cresc.*

Ei, das hast du

Ei, das hast du schlimm be - dacht! **A** *f* Denn schon man - ches - mal *f*

schlimm be - dacht, *f*

51 *ff* **Tutti** Fri-scher Most! Trau-ben-blut!

be-sten Trost? *ff* **Tutti** Was stärk-te wie-der dei-nen Muth? *ff* **Tutti** Trau-ben-blut!

56 *ff* **Tutti** Fri-scher Most! *ff* **Tutti** Trau-ben-blut!

Was heil-te dich von dei-ner Pein? Was gab dir dann den be-sten Trost?

60 *f* **Solo.** Trau-ben-blut! *ff* **Allegro molto** **Tutti** Ei, brin-get uns

Was stärk-te wie-der dei-nen Muth? *f* **Soli** Trau-ben-blut! *f* **Tutti** Ei, brin-get uns

64 *f* schnell her-bei, ei, brin-get uns schnell her-bei, die-ses ed-le
Ei, brin-get uns schnell her-bei, ei, brin-get uns die-ses ed-le

66 *f* schnell her-bei, ei, brin-get uns schnell her-bei, die-ses ed-le

68 *f* **E** Gut, die-ses ed-le Gut: denn es bleibt ein-mal da-bei, Wein er-

72 *f* Ei, frischt das Blut. Brin-get uns schnell her-bei, Ei, brin-get uns schnell her-bei, schnell her-bei, schnell her-bei, Ei, ei, brin-get uns

Edition Peters 8533

16

ei, brin-get uns schnell her - bei die - ses ed - le Gut! denn es
schnell her - bei, ei, brin-get uns

da - bei: Wein
bleibt ein-mal da - bei, denn es bleibt ein-mal da - bei:

36 **G**
Wein er - frischt das Blut, denn es bleibt ein-mal da - bei, denn es
da - bei, es

34 **Soli**
bleibt da - bei: Wein er - frischt das Blut, Wein er -
bleibt ein-mal da - bei: **Soli**

32 **Tutti** **Soli** **Tutti** **Soli**
frischt, Wein er - frischt, Wein er - frischt das Blut, Wein er - frischt, Wein er -
Tutti **Soli** **Tutti** **Soli**

30 **Tutti**
frischt, Wein er - frischt, Wein er - frischt das Blut!
Tutti

Wanderlied

(J. v. Eichendorff)

Allegro molto

op. 50/6

Tenor I/II *Soli*

Bass I/II *f* *Soli*

1. Vom Grund bis zu den Gi - pfeln, so weit man se - hen
 2. Und die im Thal ver - der - ben in trü - ber Sor - gen

kann, jetzt blüht's in al - len Wi - pfeln, nun geht das Wan - dern an. Vom
 Haft, die will der Früh - ling wer - ben zu die - ser Wan - der - schaft. Und

Grund bis zu den Gi - pfeln, so weit man se - hen kann, jetzt blüht's in al - len
 die im Thal ver - der - ben in trü - ber Sor - gen Haft, die will der Früh - ling

Wi - pfeln, in al - len Wi - pfeln, nun geht das Wan - dern an, nun
 wer - ben, der Früh - ling wer - ben zu die - ser Wan - der - schaft, zu

Ten. I. *A* *Solo*

Ten. II.

Bass I. *Solo.*

Bass II. *Solo*

geht, nun geht das Wan - dern an. Die Quel - len von den Klüf - ten, die Ström' auf grünem
 die - ser, die - ser Wan - der - schaft. Und von den Ber - gen nie - der er - schallt sein Ruf ins
 geht, nun geht das Wan - dern an. Die Ström' auf grünem
 die - ser, die - ser Wan - der - schaft. Er - schallt sein Ruf ins

Edition Peters

8593

18

Plan, die Lerchen hoch in Lüf-ten, die zie-hen frisch vor-an, die zie-hen frisch, die
 Thal, und die zer-streuten Brü-der, sie hö-ren's all-zu-mal, sie hö-ren's all', sie

B *Tutti*
 zie-hen frisch vor-an. Die Quel-len von den Klüf-ten, die Ström' auf grü-nem
 hö-ren's all-zu-mal. Und von den Ber-gen nie-der er-schallt sein Ruf in's

Plan, die Lerchen hoch in Lüf-ten, die zie-hen frisch vor-an, die zie-hen
 Thal, und die zer-streu-ten Brü-der, sie hö-ren's all-zu-mal, sie hö-ren's

C *Solo*
 Ten.I. frisch, die zie-hen frisch vor-an, die zie-hen frisch vor-an, die
 Ten.II. all', sie hö-ren's all-zu-mal, *Solo* sie hö-ren's all-zu-mal, sie
 1. frisch, die zie-hen frisch vor-an, die zie-hen frisch vor-an, die zie-hen
 Bass I. *Solo*
 Bass II. 2. all', sie hö-ren's all-zu-mal, sie hö-ren's all-zu-mal, sie hö-ren's
 frisch, die zie-hen frisch vor-an,
 all', sie hö-ren's all-zu-mal,

zie-hen frisch vor-an, frisch vor-an.
 hö-ren's all-zu-mal, all-zu-mal.
pp *Tutti* ziehn frisch vor-an, ziehn frisch vor-an.
pp *Tutti* sie hö-ren's, hö-ren's all-zu-mal.
 frisch vor-an, *Tutti*
 all-zu-mal, 1. ziehn frisch vor-an, ziehn frisch vor-an.
 2. sie *pp* *Tutti* hö-ren's, hö-ren's all-zu-mal.

55 **Soli** *sf* *p*
 3. Da wird die Welt so mun-ter und nimmt die Rei-se - schuh, das Lieb-chen mit-ten
f **Soli** *sf* *p*

60 *pp* **Tutti** *sf*
 drun-ter, sie nickt uns heim-lich zu. Da wird die Welt so mun-ter und
pp *f* **Tutti** *sf*

65 *p*
 nimmt die Rei-se - schuh, das Lieb-chen mit-ten drun-ter, sie nickt uns heim-lich

70 **Ten. I. II.** *pp* **Solo** *cresc.*
 zu, sie nickt uns heim-lich, heim-lich zu. Und ü-ber Fel-sen-
Bass I. *pp* **Solo** *cresc.*
 zu, uns heim-lich zu. Und ü-ber Fel-sen-
Bass II. *pp* **Solo**
 zu, sie nickt uns heim-lich, heim-lich zu.

76 **Ten. III.** *sf* **Solo** *cresc.*
 wän-de und auf dem grü-nen Plan,
 und auf dem grü-nen Plan, das wirrt und jauchzt ohn' En-de, nun
Bass I. II. wän-de und auf dem grü-nen Plan, das wirrt und jauchzt ohn' En-de, nun
 Und auf dem Plan, *f*

81 **Tutti** *f*
 geht das Wan-tern an, das jauchzt, das jauchzt, nun geht das Wan-tern an. Und
Tutti

Edition Peters 8533

Op. 75, 1

Der frohe Wandersmann

(J. v. Eichendorff)

Andante $\text{♩} = 72$

Tenor I/II
7

Bass I/II

1. Wem Gott will rech - te Gunst er - wei - sen, den
2. Die Bäch - lein von den Ber - gen sprin - gen, die

schickt er in die wei - te Welt, dem will er sei - ne Wun - der
Ler - chen schwir - ren hoch vor Lust, was sollt' ich nicht mit ih - nen

wei - sen, dem will er sei - ne Wun - der wei - sen,
sin - gen, was sollt' ich nicht mit ih - nen sin - gen,

in Berg und Wald,
aus vol - ler Kehl',

f in Berg und Wald, und Strom und Feld; dem will er
aus vol - ler Kehl' und fri - scher Brust? was sollt' ich

Wald,
Kehl',

sei - ne Wun - der wei - sen in Berg und Wald und Strom und Feld!
nicht mit ih - nen sin - gen aus vol - ler Kehl' und fri - scher Brust?

22
16/6



ritard. *a tempo*
3. Den lie - ben Gott lass' ich nur wal - ten, der
ritard. *p*
Bäch - lein, Ler - chen, Wald und Feld und Erd' und Him - mel will er -
cresc.
hal - ten, und Erd' und Him - mel will er - hal - ten, hat auch mein
hat auch mein Sach' auf's Best' be - stellt! Der Erd' und
Sach', hat auch mein Sach' *ff*
Him - mel will er - - hal - ten, hat auch mein Sach' auf's Best' be -
stellt, mein Sach' auf's Best' be - stellt.
stellt, hat auch mein Sach' auf's Best' be - stellt, mein Sach' auf's Best' be - stellt.
stellt, *cresc.* *f*

op. 75, 2

Abendständchen

(J. v. Eichendorff)

Andante sostenuto

Tenor I/II *p*

8

Bass I/II *p*

auf Er - - den
und Zwei - - gen,
ent - füh - - ret

1. Schla - fe Lieb - chen, wei's auf Er - den
2. Schlin - gend sich an Baum und Zwei - gen,
3. Und der Tö - ne Klang ent - füh - ret

pp **A** *cresc.*

nun so still und ein-sam wird! O - ben gehn die gold'-nen Heer-den, für uns
in dein stil - les Käm-mer-lein, wie auf gold'-nen Lei-tern stei-gen die - se
weit der buh - le - ri - sche Wind, und durch Schloss und Wand ihn spü - ret träu-mend

cresc. **B** *f* *dim.*

Al - - le wacht der Hirt, für uns Al - le, für -
Tö - ne aus und ein, die - se uns die - die -
wohl das sü - sse Kind, träu - mend wohl, Tö - ne, träu -
cresc. *f* *dim.*

für uns Al - le
die - se Tö - ne
träu - mend wohl das

p *pp*

für uns Al - le wacht der Hirt, für uns Al - le wacht der Hirt.
die - se Tö - ne aus und ein, die - se Tö - ne aus und ein.
träu-mend wohl das sü - sse Kind, träu-mend wohl das sü - sse Kind.

wacht der Hirt.
aus und ein.
sü - sse Kind.

Trinklied

(J. W. v. Goethe)

Op. 75, 3

Allegro vivace ♩ = 126

Tenor I/II

9

1. So lang' man nüch - tern ist, ge - fällt das
2. Denn mei - ne Mei - nung ist nicht ü - ber -

Bass I/II



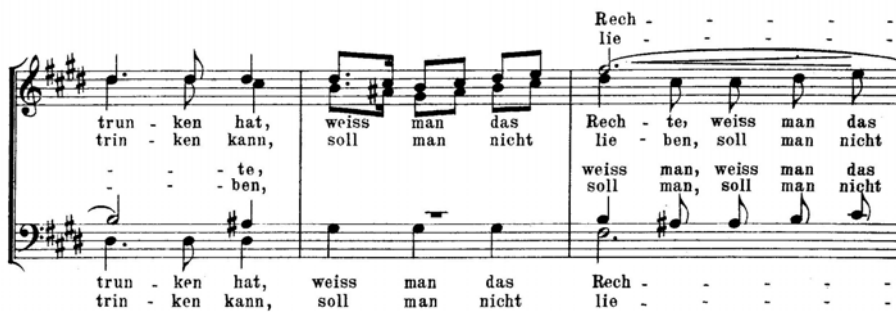
Schlech - te, wie man ge - trun - ken hat, weiss man das Rech - te, wie man ge -
trie - ben: wenn man nicht trin - ken kann, soll man nicht lie - ben, wenn man nicht



weiss man das Rech - te, wie man ge -
soll man nicht lie - ben, wenn man nicht
trun - ken hat, wie man ge - trun - ken hat, weiss man das Rech -
trin - ken kann, wenn man nicht trin - ken kann, soll man nicht lie -
weiss man das Rech - te, wie man ge -
soll man nicht lie - ben, wenn man nicht



Rech -
lie -
trun - ken hat, weiss man das Rech - te, weiss man das
trin - ken kann, soll man nicht lie - ben, soll man nicht
- - - te, weiss man, weiss man das
- - - ben, soll man, soll man nicht
trun - ken hat, weiss man das Rech -
trin - ken kann, soll man nicht lie -



te. Nur ist das Ue-ber-mass auch gleich zu
 ben. Doch sollt ihr Trin-ker euch nicht bes-ser

Rech-te. Nur ist das
 lie-ben. Doch sollt ihr

te. Nur ist das Ue-ber-mass auch gleich zu Han-den, das
 ben. Doch sollt ihr Trinker euch nicht bes-ser dün-ken, nicht

Han-den, das Ue-ber-maass,
 dün-ken, nicht bes-ser, **B f**

Ue-ber-maass auch gleich zu Han-den, Ha-fis, o
 Trin-ker euch nicht bes-ser dün-ken, wenn man nicht

Ue-ber-maass, das Ue-ber-maass,
 bes-ser, nicht bes-ser, **f**

leh-re mich, wie du's ver- stan-den, Ha-fis, o
 lie-ben kann, soll man nicht trin-ken, wenn man nicht

p **Soli**

p **Soli**

leh-re mich, wie du's ver- stan-den, Ha-fis, o leh-re mich,
 lie-ben kann, soll man nicht trin-ken, wenn man nicht lie-ben kann,

f **Tutti**

f **Tutti**

wie du's ver- stan- den.
 soll man nicht trin- ken.

wie du's ver- stan-den, wie du's ver- stan- den.
 soll man nicht trin-ken, soll man nicht trin-ken.

wie du's ver- stan- den, wie du's ver- stan-den.
 soll man nicht trin-ken, soll man nicht trin-ken.

ritard. **f**

wie du's ver- stan- den,
 soll man nicht trin-ken, soll man nicht trin-ken.

b) Text- und Titelländerungen in op. 50 und 75.

<p>op. 50/1</p>	<p><i>Johann Wolfgang von Goethe:</i> <u>Türkisches Schenkenlied</u></p> <p>Setze mir nicht, du Grobian, Mir den Krug so derb vor die Nase! Wer mir Wein bringt, sehe mich freundlich an, Sonst trübt sich der <u>Elfer</u> im Glase.</p> <p>Du <u>zierliches Mädchen</u>, du komm herein, Was stehst du <u>da auf der Schwelle</u>? Du sollst mir künftig der Schenke sein, Jeder Wein ist <u>dann</u> schmackhaft und helle.</p>	<p>Gelöscht: Kein Titel</p> <p>Gelöscht: Dem Kellner:</p> <p>Gelöscht: Eilfer</p> <p>Gelöscht: Dem Schenken:</p> <p>Gelöscht: zierlicher Knabe</p> <p>Gelöscht: denn</p>
<p>op. 50/2</p>	<p><i>Joseph von Eichendorff:</i> Der Jäger Abschied</p> <p>Wer hat dich, du schöner Wald, Aufgebaut so hoch da droben? Wohl den Meister will ich loben, Solang noch mein' Stimm' erschallt. Lebe wohl, Lebe wohl, du schöner Wald!</p> <p>Tief die Welt verworren schallt, Oben einsam Rehe grasen, Und wir ziehen fort und blasen, Daß es tausendfach verhallt: Lebe wohl, Lebe wohl, du schöner Wald!</p> <p>Was wir still gelobt im Wald, Wollen's draußen ehrlich halten, Ewig bleiben treu die Alten, <u>bis das letzte Lied verhallt.</u> Lebe wohl! Schirm dich Gott, du <u>deutscher</u> Wald!</p>	<p>Gelöscht: Banner, der so kühle walt!¶ Unter deinen grünen Wogen¶ Hast du treu uns aufgezogen¶ Frommer Sagen Aufenthalt!¶ Lebe wohl,¶ Lebe wohl, du schöner Wald!¶</p> <p>Gelöscht: :</p> <p>Gelöscht: Deutsch Panier, das rauschend walt</p> <p>Gelöscht: schöner</p> <p>Gelöscht: Kein Titel</p>
<p>op. 50/3</p>	<p><i>Johann Wolfgang von Goethe:</i> <u>Sommerlied</u></p> <p>Wie Feld und Au So blinkend im Tau! Wie perlenschwer Die Pflanzen umher! Wie durch's Gebüsch Die Winde so frisch! Wie laut im hellen Sonnenstrahl Die süßen Vöglein allzumal!</p> <p>Ach, aber da,</p>	<p>Gelöscht: Kein Titel</p>

	<p>Wo Liebchen ich sah, Im Kämmerlein, So nieder und klein, So rings bedeckt, Der Sonne versteckt, Wo blieb die Erde weit und breit Mit aller ihrer Herrlichkeit!</p>	
op. 50/4	<p><i>Heinrich Heine:</i> <u>Wasserfahrt</u></p> <p>Am fernen Horizonte Erscheint, wie ein Nebelbild, Die Stadt mit ihren Thürmen, In Abenddämmerung gehüllt.</p> <p>Ein feuchter Windzug kräuselt Die graue Wasserbahn; Mit traurigem Tacte rudert Der Schiffer in meinem Kahn.</p> <p>Die Sonne hebt sich noch einmal Leuchtend vom Boden empor, Und zeigt mir jene Stelle, Wo ich das Liebste verlor.</p>	<p>Gelöscht: Kein Titel.</p>
op. 50/5	<p><i>Julius Moser:</i> <u>Liebe und Wein</u></p> <p>Was quälte dir dein <u>armes</u> Herz? Liebesschmerz!"</p> <p>Was machte dir dein Auge roth? "Liebesnoth:"</p> <p>Was gab dir Sorgen ohne Zahl? "Liebesqual!"</p> <p>Ei, das hast du schlimm bedacht; Denn schon manchesmal Hat <u>die Menschen</u> umgebracht Liebesschmerz und Qual!</p> <p>Was heilte dich von deiner Pein? "Alter Wein!"</p> <p>Was gab dir dann den besten Trost? "Frischer Most!"</p> <p>Was stärkte wieder deinen Muth? "Traubenblut!"</p> <p>Ei, <u>bringet</u> uns schnell herbei Dieses edle Gut !</p> <p>Denn <u>es bleibt einmal</u> dabei: Wein erfrischt das Blut!</p>	<p>Gelöscht: Der Zecher als Doctrinair</p> <p>Gelöscht: banges</p> <p>Gelöscht: gar grausam</p> <p>Gelöscht: so bringt</p> <p>Gelöscht: nun bleibt es doch</p>
op. 50/6	<p><i>Joseph von Eichendorff:</i> <u>Wanderlied</u></p>	<p>Gelöscht: Allgemeines Wandern</p>

	<p>Vom Grund bis zu den Gipfeln, So weit man sehen kann, Jetzt blüht's in allen Wipfeln, Nun geht das Wandern an:</p> <p>Die Quellen von den Klüften, Die Ström auf grünem Plan, Die Lerchen hoch in Lüften, ▼<u>die ziehen</u> frisch voran.</p> <p>Und die im Tal verderben In trüber Sorgen Haft, ▼<u>die will der Frühling</u> werben Zu dieser Wanderschaft.</p> <p>Und von den Bergen nieder Erschallt sein, ▼<u>Ruf</u> ins Tal, Und die zerstreuten Brüder, ▼<u>sie hören's</u> allzumal.</p> <p>Da wird die Welt so munter Und nimmt die Reiseschuh, ▼<u>Das</u> Liebchen mittendrunter ▼<u>Sie</u> nickt ▼<u>uns</u> heimlich zu.</p> <p>Und über Felsenwände Und auf dem grünen Plan Das wirrt und jauchzt ohn Ende -- Nun geht das Wandern an!</p>	<p>Gelöscht: Der Dichter</p> <p>Gelöscht: Er möchte sie alle</p> <p>Gelöscht: Lied</p> <p>Gelöscht: Faßt Heimweh</p> <p>Gelöscht: Sein</p> <p>Gelöscht: Die</p> <p>Gelöscht: ihm</p>
<p>op. 75/1</p>	<p><i>Joseph von Eichendorff:</i> Der frohe Wandersmann</p> <p>Wem Gott will rechte Gunst erweisen, Den schickt er in die weite Welt, Dem will er seine Wunder weisen In Berg und Wald und Strom und Feld.</p> <p>▼ Die Bächlein von den Bergen springen, Die Lerchen schwirren hoch vor Lust, Was sollt' ich nicht mit ihnen singen Aus voller Kehl' und frischer Brust.</p> <p>Den lieben Gott laß' ich nur walten; Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld, Und Erd' und Himmel will erhalten, Hat auch mein Sach' aufs Best' bestellt.</p>	<p>Gelöscht: Die Trägen, die zu Hause liegen, ¶ Erquicket nicht das Morgenrot, ¶ Sie wissen nur vom Kinderwiegen, ¶ Von Sorgen, Last und Not ums Brot. ¶</p>
<p>op. 75/2</p>	<p><i>Joseph von Eichendorff:</i> Abendständchen</p> <p>Schlafe, Liebchen, weil's auf Erden Nun so still und ▼<u>einsam</u> wird! Oben gehn die goldnen Herden, Für uns alle wacht der Hirt.</p> <p>▼</p>	<p>Gelöscht: seltsam</p> <p>Gelöscht: In der Ferne ziehn Gewitter, ¶ Einsam auf dem Schiffelein schwank, ¶ Greif' ich draußen in die Zither, ¶ Weil mir gar so schwül und bang. ¶</p>

	<p>Schlingend sich an Bäum' und Zweigen In Dein stilles Kämmerlein, Wie auf goldnen Leitern, steigen Diese Töne aus und ein.</p> <p><u>Und der Töne Klang entführt</u> Weit der buhlerische Wind, Und durch Schloß und Wand ihn spüret Träumend, <u>wohl das süße Kind.</u></p>
<p>op. 75/3</p>	<p><i>Johann Wolfgang von Goethe:</i> <u>Trinklied</u></p> <p>So lang man nüchtern ist, gefällt das Schlechte; Wie man getrunken hat, weiß man das Rechte; Nur ist das Übermaß auch gleich zuhanden: Hafis, o lehre mich, wie du's verstanden.</p> <p>Denn meine Meinung ist nicht übertrieben: Wenn man nicht trinken kann, soll man nicht lieben; Doch sollt ihr Trinker euch nicht besser dünken: Wenn man nicht lieben kann, soll man nicht trinken.</p>

- Gelöscht:** Und ein wunderschöner Knabe¶
 Schifft hoch über Tal und Kluft,¶
 Rührt mit seinem goldnen Stabe¶
 Säuselnd in der lauen Luft.¶
 ¶
 Und in wunderbaren Weisen¶
 Singt er ein uraltes Lied,¶
 Das in linden Zauberkreisen¶
 Hinter seinem Schiffein zieht.¶
- Gelöscht:** Ach, den süßen
- Gelöscht:** verführt
- Gelöscht:** jedes schöne Kind
- Gelöscht:** Kein Titel

c) „Ein Wort über Liedertafeln“

Itzehoer Wochenblatt vom 18.09.1845, Sp. 1241 f., zitiert nach Unverhau (2000), S. 94f.
[Orthographie angepasst]

„Da haben sich verschiedene Herren (Kaufleute, Advokaten, Doktoren, Handwerker etc.) in lange Reihen oder in die Runde gestellt, und hätten sie nicht Noten in der Hand, man würde sie auf den ersten Anblick nicht für musikalisch halten, denn wenn der Musikdirektor auch schon lange mit dem Stocke taktiert, und manche Stimmen (vielleicht die besten Sänger) auf seinen Wink einfallen, so sind noch die meisten mit dem Vortrage von unzeitigen Rezitativen, Parlandos u.s.w. beschäftigt, oder blättern in den Notenbüchern, um die längst aufgegebenen Nummer zu suchen. Andere halten wohl gar die Singstimme verkehrt in der Hand, machen den Mund weit auf, um – keinen Ton hören zu lassen, sondern nur so zu tun, als ob sie sängen, denn sie zählen sich ja zu den singenden Mitgliedern. – Noch andere Sänger sollen z. B. den 2ten Tenor singen, obgleich ihre Stimme sich vielleicht besser zum 2ten Bass eignen würde. Wie fangen die es an? Ganz leicht; sie singen nach Kräften die Melodie des 1sten Tenors, nur um eine Oktave tiefer; ebenso hört man dieselbe Melodieverstärkung von einigen Sängern im 1sten und 2ten Bass, so, dass die begleitenden übrigen Stimmen sehr dünn klingen, und man vielfach nur mit Mühe die wahre Harmonie unterscheiden kann. Wie befindet sich denn diese Harmonie? Der Dilettant ruft mit Freuden: ‚Dank ihnen, sehr wohl!‘, der Musiker ist oftmals am dankbarsten für die Pausen, und Beide gehen gewiss mit sehr verschiedenen Empfindungen von dannen. Es ist kein Verhältnis in den Stimmen, woher das? Sehr natürlich! Vetter A. trifft B. an und fragt: ‚Was singst Du?‘ B.: ‚Den 1sten Bass.‘ A.: ‚O, dann singe ich auch 1sten Bass‘ und ohne Umstände stehen die befreundeten Sänger bei einander, und zwar da, wo man einen Zuwachs reichlich entbehren kann. Einige Mitglieder lassen sich nur bei gewissen Gesangsproben zu feierlichen Gelegenheiten, z. B: Tafelrunden, Konzerten etc., sehen und hören. Sie bedürfen eines solchen Köders, denn die eigentlichen Übungen im Gesange machen ihnen ‚keinen Spaß,‘ und Spaß oder Vergnügen wollen sie doch für ihren Quartalbeitrag haben. Andere besuchen zwar die Proben, laufen aber bei Gesangstellen, die öfterer [sic] wiederholt werden müssen, davon, und fragt man sie: warum? dann heißt es: ‚Die Geschichte wird mir zu langweilig,‘ oder: ‚Das Stück ist mir zu schwer.‘ [...] Ist es nicht eine Folter für den Dirigenten, wenn er dreißigmal dasselbe Lied wiederholen lassen muss, ehe es einigermaßen geht, und dann noch die Aussicht hat, dass die Sänger um 8 Tage das Meiste davon wieder ausgeschwitzt haben? Kein Wunder, denn der arme Direktor hat es nun wieder mit 20 oder 30 anderen Mitgliedern zu tun, welche das vorige Mal fehlten und nun störend einwirken; zugleich verlassen sich die Meisten auf ihr Gehör, welches ihnen nicht ganz treu bleibt, und dann hört Alles auf. [...] Alles will singen können, aber Wenige haben Lust, zu üben. [...] Wie steht es nun mit der Notenkenntnis? Sollten die Herren einiger Liedertafeln unseres Landes ein Examen bestehe, dann würden gewiss $\frac{3}{4}$ derselben mit Glanz durchfallen. Ganz anders ginge es, wenn die Noten essbar wären oder bei der Tafel herumgereicht werden könnten, dann würde man der so genannten ‚Notenfresser‘ viele antreffen. – Es soll hier keineswegs behauptet werden, dass es nicht manche gute Gesangsvereine und unter diesen einige treffliche Sänger gäbe, sondern wir wollen nur auf die obigen Übelstände aufmerksam machen, die meistens darin ihren Hauptgrund haben, dass in jetziger Zeit sich Jedermann als singendes Mitglied in die Liedertafeln aufnehmen lässt, ohne vorher genau geprüft worden zu sein, ob er auch Stimme, Gehör und Notenkenntnis besitzt. Wenn man nun noch dazu die eigentlichen Übungsstunden versäumt, wie kann dabei der gute Gesang gefördert werden?“

d) Gustav Reichhardts Vertonung von Arndts „Des Deutschen Vaterland“, op.7,3

aus: D. Klenke, *Der singende «deutsche Mann». Gesangvereine und deutsches Nationalbewusstsein von Napoleon bis Hitler*, 1998, S. 68.

2 N. 1.

Des Deutschen Vaterland.
Mit Feuer. G. Reichardt.

T. I.
T. II.

1. Was ist des Deutschen Va-ter-land? Ist's
2. Was ist des Deutschen Va-ter-land? Ist's
3. Was ist des Deutschen Va-ter-land? Ist's
4. Was ist des Deutschen Va-ter-land? So

B. I.
B. II.

Tutti

1. Rhein-land? Ist's Schwaben-land? Ist's wo am Rhein die
2. Bai-er-land? Ist's Stei-er-land? Ge-weiß es ist das
3. Pom-mer-land? West-phä-len-land? Ist's wo der Sand der
4. neu-ne mit das gro-ße Land! Ist's Land der Schwelger,

Solo

1. Rechte blüht? Ist's wo am Welt die Wä-ner steht? O nein! nein!
2. Deisterreich, an Sie-gen und an Eh-ren reich! O nein! nein!
3. Dänen wech! Ist's wo die Do-nau draussen geht! O nein! nein!
4. Ist's Ti-rol? Das Land und Wolf ge-sel mit wohl! Doch nein! nein!

Tutti

3. Was ist des Deutschen Va-ter-land? So

Solo
doceo

nen-ne end-lich mir das Land! „So welt die deut-sche Jun-ge

Solo
doceo

singt und Welt im Him-mel Sie-ber singt.“ Das soll es

4 3

seyn! das soll es seyn! das soll es seyn! das soll es seyn! das, was er-er

Tutti

dein, — — das nen-ne dein!

erac.

Deut-scher, nen-ne dein, das, was er-er Deut-scher, nen-ne dein!

erac.

Tutti

6. Das gan-ze Deutsch-land soll es seyn, o Welt vom Him-mel

Tutti

Solo
doceo

sich bar-en! Und gieb uns ach-ten-deut-schen Muth, daß wir es

Solo
doceo

4 5

Tutti

lie-ben treu und gut. Das soll es seyn! das soll es seyn! das soll es

Tutti

seyn! das soll es seyn! das gan-ze Deutsch-land soll es seyn, das gan-ze

erac.

— das soll es seyn, das gan-ze Deutsch-land soll es seyn!

Deut-sch-land soll es seyn!

Deut-sch-land soll es seyn, das gan-ze Deutsch-land soll es seyn!

Deut-sch-land soll es seyn!

Arndt.

e) E-mail von Axel Fischer und Dr. Matthias Kornemann zum Thema „Mendelssohn und die Zeltersche Liedertafel“

Liedertafel

Seite 1 von 1

Liedertafel

Von DFG-Projekt Sing-Akademie <dfg.sing-akademie@uni-muenster.de>
An Matthias Schmitt <matthias.schmitt@delicaton.de>

Wichtigkeit Normal
Datum 15.07.2010 11:34

Sehr geehrter Herr Schmitt,

haben Sie vielen Dank für Ihre freundliche Anfrage vom 28. Juni. Unser DFG-Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der frühen Geschichte der Zelterschen Liedertafel und der dort entwickelten neuen Form bürgerlicher Geselligkeit. Im Besonderen interessiert uns die eigentümlich synkretistische Gemengelage aus christlichen, arturischen und maurerischen Traditionen und Ritualen, die ja zum Muster für zahllose Nachgründungen im gesamten deutschsprachigen Raum wurde.

Bei der Untersuchung der Protokolle der Liedertafel haben wir zumindest für die Zeit bis 1832 keinen Hinweis auf einen Besuch Mendelssohns finden können. Ob er sich in der 1819 gegründeten "jüngeren" Liedertafel engagiert hat, ist uns leider nicht bekannt.

Im kommenden Frühjahr werden wir übrigens eine kleine Tagung zum Thema veranstalten, bei der einige Kolleginnen und Kollegen die Liedertafel aus musik-, literatur-, theater- und religionswissenschaftlichen Perspektiven beleuchten werden. Gerne werden wir Ihnen beizeiten den genauen Termin zukommen lassen. Wenn Sie zwischenzeitlich einmal in der Hauptstadt sein sollten, würden wir uns über einen Besuch freuen.

Einstweilen freundliche Grüße

Axel Fischer / Matthias Kornemann

DFG-Projekt "Quellen zur frühen Geschichte der Sing-Akademie zu Berlin"
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Arbeitsstelle: Sing-Akademie zu Berlin e.V.
Ackerstraße 3a, 10115 Berlin
Tel 030 / 60 92 44 46
Fax 030 / 60 92 44 40
Mail: dfg.sing-akademie@uni-muenster.de

<https://email.lund1.de/ox.html>

16.07.2010